

## Wie NutzerInnen die elektronische Kostengutsprache von MediData erfahren

# Damit es für alle schneller, sicherer, wirtschaftlicher und einfacher wird

Häufig sind es routinemässige elektive Eingriffe, aber ihre Anzahl ist sehr gross. Regelmässig sind umfangreichere Vorabklärungen nötig, namentlich bei Zusatzversicherten. Immer sind dabei kranke Menschen betroffen, für die es besonders wertvoll ist, wenn Kostengutsprachen äusserst zügig erfolgen und die beste Behandlung sofort einsetzen kann. Dafür hat das Forum Datenaustausch eine solide Basis geschaffen, auf der das MediData-Netz aufgebaut ist. Ein Element dieser weitaus am meisten genutzte Datendrehzscheibe im Gesundheitswesen ist die elektronische Kostengutsprache. – «clinicum» machte die Probe aufs Exempel. Wie schnell ist dieses Instrument? Welches sind die messbaren Vorteile bei Leistungserbringern und Versicherern?

Dazu befragten wir als Ersten einen Pionier in der Anwendung. Routinier Martin Zambelli, SAP CCoE und IS-H Modulverantwortlicher Luzerner Kantonsspital (LUKS), hat schon umfangreiche Erfahrungen mit der eKoGu gesammelt. Für ihn ist matchentscheidend, «dass wir strukturierte Daten ohne Medienbrüche via XML vom Sender bis zum Empfänger austauschen können. Eine manuelle Übernahme von Informationen aus Dokumenten oder E-Mails entfällt. Das senkt beidseits den zeitlichen wie finanziellen Aufwand. Es ist in vielen Fällen schneller, weil beispielsweise durch automatisches Status-Setzen aufgrund der eKoGu-Antwort ein grosser Teil der gegenseitigen Kommunikation ohne weitere Eingriffe abgewickelt werden kann.»

Das LUKS war eines der ersten Spitäler, das auf die Karte der eKoGu von MediData gesetzt hat. «Die Implementation ging sehr rasch über die Bühne», erinnert sich Martin Zambelli. «Zusammen mit den Fachleuten von MediData sowie den Versicherern waren wir in kurzer Zeit mit zahlreichen Kranken- und Unfallversicherern für den Einsatz der eKoGu vernetzt und seit Juni 2023 produktiv. Unser Start erfolgte mit der CSS und der Suva. Im Verlaufe des letzten Jahres kamen dann weitere Versicherer dazu. Vorteilhaft ist, dass MediData und der first mover unter den Versicherern, die CSS, interessierten Kostenträgern über die eKoGu-User-Gruppe Unterstützung und einen regelmässigen Erfahrungsaustausch bieten. Das wird auch in Zukunft wesentlich dazu beitragen, dass alle Prozesse optimal standardisiert sind, wozu auch das Patienten- und Leistungsdatenmanagement gehört. Wir vom

LUKS sind hier über unsere SAP-Lösung erstklassig angebunden.»

### Zufriedene NutzerInnen

Bereits nach kurzer Zeit äusserten sich die NutzerInnen sowohl bei allen Spitalstandorten wie bei den Versicherern höchst zufrieden, weil nun deutlich weniger Arbeitsschritte für eine KoGu zu absolvieren sind. Im Jahr 2024 konnte das LUKS mit seinen drei Standorten rund 5000 Kostengutsprachen als eKoGu abwickeln, beim zur LUKS-Gruppe gehörenden Spital Nidwalden waren es rund 600. Der Anteil ist stark steigend. Wichtig, so Zambelli, sei als nächster Schritt die Anbindung der Reha-kliniken, damit Patientinnen und Patienten einen

noch rascheren Übergang von der Akutklinik in die Rehabilitation gewinnen und die wertvolle Wiedereingliederung unterbrechungsfrei und optimal erfolgt.

Martin Zambelli sieht in der eKoGu einen wichtigen Baustein in der zunehmenden Digitalisierung des Gesundheitswesens: «Wir setzen auf Lösungen mit klarem Nutzen für alle. Ausdruck davon ist beispielsweise auch unsere Patienten-App MeinLUKS, die rege genutzt wird. Generell streben wir an, dass alle möglichen Daten und Informationen digital gehandhabt und Medienbrüche vermieden werden. Dabei schauen wir auch mit grossem Interesse auf die weitere Entwicklung des elektronischen Patientendossiers (EPD). Im LUKS werden zahlreiche Ressourcen zur Verfü-

Wenn die Kostengutsprache sehr schnell erfolgt, können wichtige Behandlungen sofort ausgeführt werden.





Martin Zambelli vom LUKS freut sich, dass die eKoGu-Lösung von MediData zu einem breiten Austausch mit Versicherern führt.

gung gestellt, um die Digitalisierung weiter voranzutreiben. Schön wäre es, wenn bei der eKoGu bald weitere Versicherer und die Kantone mit an Bord wären. Wir würden uns sehr freuen, mit diesen in eine Umsetzungsphase zu gehen.»

#### Weitestgehend automatisierte Prozesse rund um die Uhr

Ein wichtiger Krankenversicherer ist die KPT. Sie schloss sich im Oktober 2024 der eKoGu-Lösung von MediData an. Peter Hug, Leiter Leistungen + Produkte, und Thierry Gaudin, Verantwortlicher Projekte + Controlling, freuen sich über die Prozessoptimierung innerhalb der Leistungsabrechnung: «Die klar strukturierten Daten der eKoGu stellen eine ausgezeichnete Basis dar für eine verbesserte Auswertung abgerechneter Fälle. Positiv ist weiter die bewährte Technik, die zum Einsatz gelangt. Sie ist insbesondere ausbaufähig und daher nachhaltig. Wir schätzen zudem die kompetente Unterstützung von Seiten der MediData, wenn Fragen auftauchen oder wir neue Leistungserbringer anbinden möchten.»

Die ersten davon waren bei der KPT das LUKS und das Spital Nidwalden. «So hatten wir bald viele Testdaten, mit denen wir die Schnittstellen auf Herz und Nieren überprüfen konnten. Wertvoll war unser Austausch mit der CSS innerhalb der eKoGu-User-Gruppe», erläutert Thierry Gaudin. «Nachdem sich auch die Datensicherheit bezüglich der Integration ins KPT-Kernsystem als einwandfrei erwies, waren wir bald startklar. Nun haben wir – Schritt für Schritt – weitere Leistungserbringer im Fokus, insbesondere solche mit grossen Volumina. Deren Einbezug bringt massgebende Vorteile für beide Seiten.»

Zu diesen Vorteilen zählt das Fundament des MediData-Netztes. Thierry Gaudin: «Es erlaubt



Für Michael Keller und Sabrina Kühne ist es wichtig, dass die Digitalisierung im Dienste aller steht und namentlich den Versicherten zugut kommt. Daran arbeitet ÖKK systematisch, zielstrebig und erfolgreich.

einen zügigen Weiterausbau. Über das Informationsportal erhalten wir ausserdem ein transparentes Controlling aller Abläufe. Wir sehen jederzeit, wie Anfragen und erteilte Gutsprachen ablaufen, und zwar sieben Tage die Woche rund um die Uhr. Der Umfang der OKP-Fälle ist dabei weitestgehend automatisiert; wo im VVG-Bereich Nachfragen nötig sind, erfolgen diese ebenfalls blitzschnell und via vorkonfigurierte Textbausteine sehr effizient.»

#### Digital ist unsere DNA

Auch bei der KPT sind die Weichen eindeutig auf Digitalisierung gestellt. «Das ist unsere DNA», betont Peter Hug. «Dabei gilt es, überall Effizienzgewinne zu erzielen, wo es möglich ist, und das primär im Interesse unserer Versicherten. Erfreulich ist, dass das in der Schweiz weitherum anerkannt ist, wobei allerdings noch viel Optimierungspotenzial besteht. So erhoffen wir uns

Mit der eKoGu gewinnen die Versicherer viel Zeit und leisten einen wesentlichen Beitrag für ihre Kunden.



vom EPD einen Abbau von Doppelspurigkeiten, eine Verbesserung der integrierten Versorgung und damit eine Qualitätssteigerung in den Therapien. Dazu tragen auch unsere KPT App und der sehr beliebte «DoctorChat» bei. Dank des ärztlichen Messaging-Dienstes können die Versicherten ganz bequem über gängige Kanäle wie WhatsApp oder SMS medizinische Fragen stellen oder Bilder einreichen – beispielsweise von einer Wunde oder einem Muttermal. Daraufhin erhalten sie schnell professionellen ärztlichen Rat. Im Rahmen der digitalen Transformation erachten wir schliesslich alle Initiativen des nationalen Programms DigiSanté als sehr begrüssenswert.»

#### Patientinnen und Patienten first

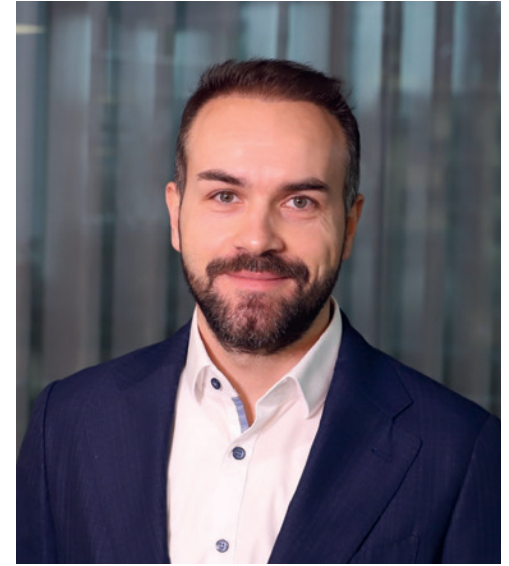
Von den digitalen Anstrengungen sollen primär die Patientinnen und Patienten profitieren. Davon sind auch Michael Keller, Leiter Support







Thierry Gaudin (links) und Peter Hug von der KPT sind sich einig: «Es gilt, überall Effizienzgewinne zu erzielen, wo es möglich ist. Das ist weitherum anerkannt, wobei allerdings noch viel Optimierungspotenzial besteht.»



Michael Flad: «Mit der eKoGu von MediData ist die Antwortzeit wesentlich kürzer, da dies teilweise über Automatismen direkt ausgelöst werden kann.»

Leistungen, und Sabrina Kühne, Projektleiterin für die Einführung der eKogu bei ÖKK, überzeugt: «Die einheitliche Form der eKogu-Kommunikation ist eine wichtige Entwicklung. Sie ist eine erstklassige innovative Lösung, aufgrund derer alle beteiligten Partner mit einem einzigen Tool zusammenarbeiten können. Schon wenige Wochen nach der Einführung stellten wir fest, dass die Rückfragen sehr stark zurückgegangen waren, ebenso die Bearbeitungsfristen. Für VG-Versicherte können wir nun spezielle Abklärungen wesentlich schneller erledigen. Durch den gezielt gesteuerten Informationsaustausch wird der Datenschutz weiterhin gewährleistet. Diese Erkenntnisse motivieren uns, nun rasch möglichst viele Leistungserbringer anzuschliessen, damit unsere Versicherten – denn ihnen gehört die Hauptrolle – optimal profitieren.»

Die mittelgrosse, regional stark verwurzelte Krankenversicherung ist digital erfolgreich unterwegs. Michael Keller: «Weil wir kleiner als die Grossen im Markt sind, sind wir agiler und setzen uns weiterhin als Ziel, die Nase vorn zu behalten. Uns ist es auch ein grosses Anliegen, die Leistungserbringer zu überzeugen, von allen effizienzsteigernden gemeinsamen Massnahmen zu profitieren.»

### Chancen des technischen Fortschritts ergreifen

Das trifft auch auf die Versicherten bei ÖKK zu. Diese nutzen rege die digitalen Services wie myÖKK oder Simpla. myÖKK ermöglicht den Zugriff auf Versicherungsdeckungen oder Leistungsabrechnungen mit einem Klick und die Simpla-App bietet den Versicherten einen direkten Zugang zu diversen Programmen rund um die mentale Gesundheit, Ernährung und Bewegung – wobei das aktive Leben belohnt wird.

Sabrina Kühne: «Weitere Ideen für die Zukunft prüfen wir laufend, namentlich um die Patientensteuerung weiter zu optimieren. Das betrifft unter anderem Angebote für alternative Versicherungsmodelle oder Kooperationen mit ausgewählten Partnern.» – «Wir sind Fans der Digitalisierung», ergänzt Michael Keller. «Wir prüfen regelmässig neue Entwicklungen. Die Automatisierungen ermöglichen effizientere Prozesse, das wiederum führt zu mehr Raum und Zeit für Begegnungen zwischen Menschen. Unser Wunsch besteht darin, dass alle, die hier innovativ tätig sind, sich ausgiebig austauschen und den sich laufend bietenden technischen Fortschritt nutzen – so wie das Versicherer und Leistungserbringer im Rahmen der eKogu heute tun.»

### Ein sicherer Wert in der Stafette

Damit der erfolgreiche Austausch unter den beschriebenen Partnern rasch und reibungslos erfolgt, braucht es vielfach bewährte Softwarepartner. Einer davon ist Michael Flad. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung von Nexus Schweiz und leitet das Produktmanagement und die Qualitätssicherung. Das umsichtige Software-Unternehmen hat sich im Interesse seiner Kunden schon sehr früh mit der eKogu auseinandergesetzt, «denn», so Michael Flad, «die Lösung von MediData ist ein wichtiger Bestandteil der Digitalisierung. Der bisherige Ablauf ist bei vielen unserer Kunden noch recht ressourcenintensiv. Für uns ist es wichtig, dass wir ihnen die Möglichkeit schaffen, ihre Prozesse zu verbessern. Zudem ist die Antwortzeit wesentlich kürzer, da dies teilweise über Automatismen direkt ausgelöst werden kann. Aufgrund zweier Standards im Bereich der elektronischen Kostengutsprache wird das heute allerdings noch zu wenig genutzt. Die wenigsten Versicherungen und Leistungs-

erbringer nutzen bislang beide Standards. Da liegt noch viel Potenzial brach.»

Anfänglich hätte bei den NutzerInnen noch etwas Skepsis geherrscht. Mittlerweile sehe es schon besser aus. «Der entscheidende Vorteil liegt aus meiner Sicht darin, dass alles automatisch läuft», unterstreicht Flad. «Die NutzerInnen müssen nur noch dann eingreifen, wenn es wirklich notwendig ist. Alles andere läuft im Hintergrund. Das Zusammenspiel zwischen Versicherungen und den Leistungserbringern läuft auf meiner Sicht sehr gut. Auf beiden Seiten sind sehr kompetente Fachpersonen am Werk, welche die Thematik sehr gut verstehen und Hand in Hand vorwärts denken.»

Die eKogu ist auch ein wichtiger Bestandteil der digitalen Services von Nexus. Im Fokus stehen Hilfestellungen durch die Nexus-Software, die das Leben der NutzerInnen vereinfacht. Unterstützt werden sie dabei namentlich mit vielen Anbindungen an andere Systeme oder direkte Umsetzungen in unseren Produkten.

Für den sehr erfahrenen Interviewpartner muss die Digitalisierung im Gesundheitswesen weiter gehen. Als wichtigste Herausforderungen der nahen und mittelfristigen Zukunft sieht er die optimale Unterstützung der NutzerInnen: «Es muss für sie möglich sein, ihre Arbeit immer effizienter und digitaler durchzuführen – viele Leistungserbringer stehen vor der Herausforderung, dass sie Kosten sparen müssen und dabei immer weniger Fachpersonal (auch in der Administration) finden. Dabei wollen wir sie durch innovative Lösungen unterstützen, sei es mit oder auch ohne KI.»

### Weitere Informationen

[www.medidata.ch](http://www.medidata.ch)